

KONFLIKTE ZWISCHEN ELTERN UND LEHRPERSONEN

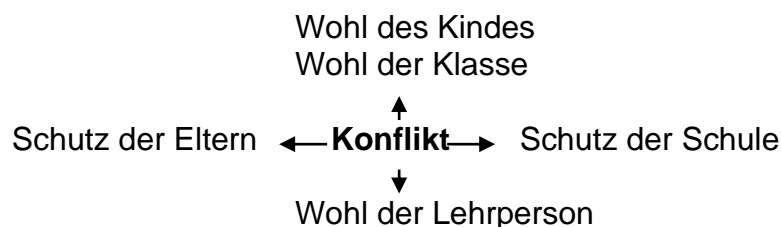
1. Allgemeine Überlegungen:

1.1. Schule als mögliches Konfliktfeld:

- Wir bejahen grundsätzlich Konflikte als Chance für Entwicklung. Als wichtigste Prävention pflegen wir das regelmässige und wohlwollende Gespräch zwischen Eltern und Lehrpersonen, in dem gegenseitiges Vertrauen und Transparenz entstehen können.
- Wir unterscheiden Stufen von Konflikten:
 - Meinungsverschiedenheiten
 - Auseinandersetzungen
 - Konflikte
- Wir suchen stets möglichst niederschwellig nach Lösungen.
- In der Konfliktbearbeitung suchen wir prinzipiell das dialogische Arrangement.
- Konflikte sollten niemals über die Kinder ausgetragen werden.
- Anonyme Beschwerden werden prinzipiell nicht bearbeitet.
- Wir vermeiden übereilte Reaktionen und beziehen die hilfreiche Wirkung von Pausen (Nächten...) in die Prozesse mit ein.
- Wir bewahren in Konfliktfällen die nötige Diskretion und vermeiden „Klatsch“.
- Die Lehrkräfte bemühen sich im Sinne einer Deeskalation von Konflikten um prozessorientierte Sachlichkeit und professionelle Gelassenheit.
- Prinzipiell tragen wir der Tatsache Rechnung, dass Eltern und Lehrpersonen an unserer Schule „Vertragspartner“ sind (s. WzQ, Broschüre Dietz, Elternvertrag...)

1.2. Aspekte eines Konflikts:

- Bei der Bearbeitung eines Konflikts zwischen Eltern und Lehrpersonen sind wir uns bewusst, dass verschiedene Aspekte berücksichtigt werden können:



- Rollen und Kompetenzen der Beteiligten sollten vorgängig geklärt sein, auch eventuelle „Überschneidungen“ (Lehrperson = Eltern, Eltern = Mediator o.a.) oder Befangenheiten (Ausstand erwägen).

1.3. Unterstützung der Konfliktparteien:

Kritisierte Personen sollen Hilfe in Anspruch nehmen können; denkbar sind:

- Gespräch mit Vertrauensperson(en), auch z.B. in Intervisionsgruppen: Analyse der Situation, Selbsterkenntnis (spiegeln)
- Neutrale Gesprächsleitung anfragen (Moderation)
- „Mässig parteiische Begleitung“ als Stütze erbitten (sich sekundieren lassen)
- Das Kollegium um Schutz bitten, um den Rücken frei zu bekommen, sich „Luft“ verschaffen zu können (Schutz, Abwehr)
- Fachberatung suchen: psychologische Hilfe, juristische Beratung; Schul-Mediationsstelle einschalten (Coaching)

2. VORGEHEN BEI KONFLIKTEN zwischen Eltern und Lehrpersonen

Eltern und betroffene Lehrperson führen ein geplantes Gespräch.
Die Klassenlehrperson wird informiert.

wenn erfolglos



Information an die Leitung der betroffenen Stufenkonferenz.
Diese führt den Prozess weiter.

wenn erfolglos



Meldung an die Konferenzleitung. Diese bestimmt das weitere Vorgehen und bezieht die Schulführungskonferenz mit ein. Die Schulführungskonferenz entscheidet als letzte Instanz.

Mediation:

Beide Parteien können bei beiderseitigem Einverständnis zu jedem Zeitpunkt die Mediationsstelle der Schule beiziehen.

Beschwerde:

Die Eltern können sich nach begonnenem Prozess, wenn sie Entscheide der Schule nicht akzeptieren können oder ihrer Ansicht nach die Schule den im Schema dargestellten Prozess nicht korrekt eingehalten, beziehungsweise ihr Anliegen nicht aufgenommen hat, an die Beschwerdestelle der Schule wenden. Die Beschwerdestelle ist in angemessener Frist schriftlich zu kontaktieren.

Kontakte:

mediation@steinerschule-basel.ch

beschwerdestelle@steinerschule-basel.ch

konferenz@steinerschule-basel.ch

weitere Kontaktmöglichkeiten unter:

<https://www.steinerschule-basel.ch/ansprechstellen>

Basel, 6. Dezember 2019